

hat überall unsere Unternehmungen sichtlich gesegnet und daher diesen ehrenvollen Frieden in Seiner Gnade gelingen lassen. Ihm sei die Ehre! Der Armee und dem Vaterlande mit tief erregtem Herzen Meinen Dank!“

Auf Befehl der Kaiserin versammelten sich am 3. März mittags im königlichen Palais die Mitglieder des königlichen Hauses, die Staatsminister und die Generale in Paradeuniform, geführt vom Generalfeldmarschall Wrangel. Von der Rampe des Schlosses wurde alsdann das königliche Friedenstelegramm verlesen, unterbrochen vom lauten Jubel des Volks; am Fuße des Denkmals König Friedrichs II. stimmte das Gardemusikcorps den Choral „Nun danket alle Gott“ an, in welchen das Volk lautstimmig einfiel; in den Lobgesang der Menge mischte sich das Geläute aller Glocken, der Donner der 101 Schüsse vom Lustgarten des Schlosses her. Als die königliche Familie auf dem Balkon erschien, sang das Volk entblößten Hauptes „Heil Dir im Siegertranz“ und „Die Wacht am Rhein.“ Durch Dankgottesdienst und festliche Illumination wurde in ganz Deutschland das Friedenswerk gefeiert.

Am seinem Geburtstag (22. März) stiftete der Kaiser ein Verdienstkreuz für Frauen und Jungfrauen „in Anerkennung der großartigen, opferfreudigen Thätigkeit, welche die Frauen und Jungfrauen des gesamten Deutschlands dem Wohle der Kämpfenden und deren Angehörigen gewidmet und in der Absicht, hervorragenden Verdiensten auf diesem segensreichen Felde durch ein gemeinsames Zeichen die Dankbarkeit des Vaterlandes zu sichern.“

In Paris herrschten nach dem Waffenstillstande schlimme Zustände. Mehrere hunderttausend Mann der Arbeiterbevölkerung hatten während der Belagerung mit guter Besoldung aus öffentlichen Kassen ein vergnügtes Soldatenspiel getrieben, ohne zur Verteidigung irgend etwas zu nützen. Bei der Kapitulation der Stadt hatte die republikanische Regierung nicht den Mut, sie — dem Räte Bismarcks entsprechend — zu entwaffnen. Noch während des Waffenstillstandes bemächtigten sich die Nationalgarden der Arbeiterviertel einer Anzahl Kanonen, die sie nach Abzug der Deutschen nicht wieder herausgeben wollten. Die Regierung sandte 40 000 Mann der Voire-Armee gegen sie, die sich aber den Aufständischen angeschlossen. Die Arbeiter bemächtigten sich der ganzen Stadt, nahmen das Stadthaus und setzten aus ihrer Mitte eine neue Regierung, die *Kommune*, ein. Im Namen derselben geschahen unerhörte Thaten: Schätze, Nahrungsmittel wurden von bewaffneten Männern aus den Häusern geraubt, der Erzbischof von Paris verhaftet, der Gottesdienst geschlossen, die Kirchen beraubt. Alle Männer vom 17.—45. Jahre wurden zum Waffendienste für die *Kommune* gezwungen. Die Regierung war nach Versailles gegangen, wo sie mit Genehmigung des deutschen Hauptquartiers ein großes Heer unter Mac Mahon sammelte. Die Kommunisten hatten sich inzwischen durch das Zuströmen revolutionärer Kräfte aus allen Ländern verstärkt und übten ungehindert ihre Schreckensherrschaft aus; sie steckten die öffentlichen Gebäude und berühmtesten Paläste mit Petroleum in Brand und ermordeten den Erzbischof und eine Anzahl Gefangener. Erst gegen Mitte Mai gelang es den Truppen